

1997 (SAPISI RUSTEMA S RISUNKAMI)

1997 (Rustem's Notes with Illustrations)

1997 (Rustem's Notes with Illustrations)

Land: Kasachstan 1998. **Produktion:** ARDFilm Production, National Production Centre. **Buch:** Erzhan Rustembekow, Nariman Turebaew. **Regie:** Ardak Amirkulow. **Kamera:** Renat Kosai, Alexander Rubanow. **Ausstattung:** Larissa Reshetowa, Gaziz Tleulin. **Musik:** Former Capital. **Komponist:** Kuat Shildebaew. **Lieder:** Dina Zhantelowa. **Schnitt:** Aiman Kistauowa, Claude Reznik. **Produzenten:** Ardak Amirkulow, Ermek Shinarbaew.

Darsteller: Assel Shaimukhammedowa (Miko), Erzhan Rustembekow (Rustem), Talgat Zhanybekow (Talgat), Aruzhan Sayn (Madina), Gaziz Tleulin (Aziz).

Format: 35mm, 1:1.37, Farbe. **Länge:** 80 Minuten.

Sprache: Russisch.

Uraufführung: 5. Oktober 1998, Filmfestival Almaty.

Weltvertrieb: ARDFilm, 176, Al-Faraby Ave., 480067 Almaty, Kasachstan. Tel.: (7-3272) 48 12 34, Fax: (7-3272) 48 09 22.

Inhalt

Der Film erzählt eine einfache Geschichte aus dem Alltagsleben der jungen Generation in Almaty: Eines Tages trifft der junge Rustem Miko, ein junges, zartes Mädchen. Die sich anbahnende Beziehung zwischen den beiden ist vor allem von dieser Zartheit geprägt. Auf ihre Weise versuchen die beiden Protagonisten die Welt zu entdecken.

In den Film eingearbeitet sind Zeichnungen und Auszüge aus Rustem's Tagebuch.

Der Regisseur über seinen Film

Dies ist eine romantische Geschichte über das Leben und die Liebe in Almaty. Das Leben der beiden Hauptfiguren ist kompliziert – wie für alle jungen Leute. Und auch ihre Liebe ist – wie immer bei jungen Menschen – tragisch. Wir haben versucht, das alltägliche Leben ganz normaler Menschen zu beschreiben, wobei auch die Romantik der Geschichte erhalten bleiben sollte.

Alle Hauptrollen werden von Laien gespielt. Wir haben uns dafür entschieden, um so nahe wie möglich an der Realität zu bleiben. Die Studenten meines Workshops am Almaty Film Institute waren eng an der Entstehung des Drehbuchs, der Musik und an den Dreharbeiten beteiligt. Die während dieser Zeit gesammelten Erfahrungen waren sowohl für die Studenten als auch für mich sehr bereichernd. Außerdem war es eine Freude, zusammen mit meinen Studenten einen Film zu drehen. Alle meine früheren Filme waren historische Dramen; dies ist meine erste Erfahrung als Regisseur einer zeitgenössischen Liebesgeschichte.

Ardak Amirkulow, Dezember 1998

Über den Film

Der Film ist ein Versuch, sich der inneren Welt der Heranwachsenden von heute zu nähern und zu zeigen, wie wenig die heutigen Achtzehnjährigen gefordert werden, wie ihre Beziehungen

Synopsis

The film tells a simple story based on the everyday life of young people in Almaty. One day Rustem meets Miko, a delicate young girl. Her delicacy sets the tone in their budding relationship. The protagonists try to discover the world in their own way.

Drawings and extracts from Rustem's diary are incorporated in the film.

The director about his film

This is a romantic story about life and love in Almaty. The protagonists' lives are complex, as are all young people's lives. Their love is tragic, like all young people's love. We tried to describe the everyday life of very normal people, while retaining the romantic aspects of the story. The main roles were all played by amateurs. We decided this in order to stay as close as possible to reality. My workshop students at the Almaty Film Institute collaborated with me on the writing of the script, the music and the filming. This experience was very enriching for the students and for me. Besides, I really enjoyed making a film together with my students. All my previous films were historical dramas, this is the first time I have directed a contemporary love story.

Ardak Amirkulow, December 1998

About the film

The film is an attempt to comprehend the inner world of today's young generation, and to show how little contemporary 18-year-olds are challenged, how they relate to their surroundings, and to illustrate their idea of love. The plot deals with three days between August 31st and September 2nd, 1997. The little episode which is set in the capital of Kazakhstan is shown from young Miko's perspective. The film consists of four stories. Using Rustem's diary entries, the film does not claim to be a deep analysis of the world of teenagers, rather it takes their point of view. Time seems to have stopped in 1979. Despite modern clothing, hairstyles, manners and slang, the calm narrative flow is reminiscent of the late 70's when the Afghanistan adventure had not yet begun, and when young people looked towards a rosy future.

This new generation is in a different situation. The protagonist Rustem is lazy and indifferent compared to his competent sister, or so the deputy director of the zoo implies when he fires him one morning.

The 'liberated' Rustem begins a strange life, wandering through the city, sometimes on his own, at other times with a former schoolmate who is already married. Whilst walking and chatting aimlessly, they meet a strange girl called Miko. She never has vertigo, has suffered emotionally and is also prone to fainting.

Rustem goes through great emotional turmoil. Miko's

zu ihrer Umwelt aussehen, was neu ist an ihrer Auffassung von Liebe.

Die Handlung umfaßt die drei Tage vom 31. August bis zum 2. September 1997. Die kleine Episode, die in der kasachischen Hauptstadt spielt, wird aus der Sicht der jungen Miko gezeigt.

Der Film besteht aus vier Geschichten. Mit den Tagebuchnotizen des Haupthelden Rustem, die verwendet werden, erhebt der Film keinerlei Anspruch darauf, eine tiefgehende Analyse der Welt der Heranwachsenden zu liefern – vielmehr handelt es sich hier um einen Blick aus ihrer eigenen Perspektive. Die Zeit scheint im Jahre 1979 stehengeblieben zu sein: trotz moderner Kleidung, Frisuren, Umgangsformen und Slang-Ausdrücken erinnert der geruh-same Fluß der Erzählung an das Ende der siebziger Jahre, als man das Afghanistan-Abenteuer noch nicht erlebt hatte und die Jugend rosigen Zeiten entgegenschah.

Die neue Generation ist in einer anderen Situation. Der Titelheld Rustem ist im Gegensatz zu seiner patenten Schwester faul und gleichgültig. Das gibt ihm der Stellvertretende Direktor des Zoos indirekt zu verstehen, als er ihm eines Morgens kündigt.

Für den 'befreiten' Rustem fängt ein merkwürdiges Leben an, das vor allem aus ziellosen Spaziergängen durch die Stadt besteht – zum Teil allein, zum Teil zusammen mit einem ehemaligen Mitschüler, der bereits verheiratet ist. Diese Spaziergänge und die sinnentleerten Gespräche der beiden münden in die Bekann-tschafft mit einem sonderbaren Mädchen, Miko, die schwindelfrei ist, seelische Verletzungen erlitten hat und manchmal in Ohn-macht fällt.

Rustem gerät in eine große Gefühlsverwirrung. Mikos Nachbar Asis, ein einsamer, nicht mehr junger Sonderling, der sich rüh-rend um das einsame Mädchen kümmert, öffnet ihm schließlich die Augen. Über Mikos Vergangenheit, ihre Verwandten, ihren Lebensunterhalt erfahren wir nichts. Die Geschichte dieses Mäd-chens jedoch, die inmitten ihrer Altersgenossen lebt und den-noch einsam ist und durch die Hauptstraßen von Almaty zieht, schafft – zusammen mit dem Reiz der frühherbstlichen Stadt-landschaft und den Liedern von Dina Shantilejeva – jene anrüh-rende Stimmung, die einen dazu bewegt, wirklich Anteil am Da-sein dieses undurchschaubaren Mädchens zu nehmen.

Andrej Tschernienko

Interview mit Ardak Amirkulow

Frage: Nachdem Sie früher vor allem historische Filmen gemacht haben, ist dies nun auf einmal ein Film über die heutige Zeit...

Ardak Amirkulov: 1997 ist ein einfacher Film ohne gesuchte The-matik. Ich hatte das Gefühl, daß man dem Jahr 1997 einen Film widmen sollte. Ich leite einen Workshop im Shurgenov-Institut für Theater und Kunst. Dort werden Vorlesungen gehalten, aber auch Filme gedreht. Deshalb habe ich meinen Studenten vorgeschla-gen, gemeinsam einen Film zu machen. Ich fungierte nur als Regis-seur.

Frage: Wenn das Sujet Ihres Films nichts zu bedeuten hat – was denn dann?

A. Amirkulov: Der visuelle Inhalt. Der Inhalt des Films ist schwer nachzuerzählen: ein Junge wacht morgens auf, geht zur Arbeit, dort wird ihm gekündigt. Dann trifft er Freunde, irgendein Mäd-chen, sie trennen sich, er trinkt mit seinen Freunden, prügelt sich mit ihnen. Dann trifft er das Mädchen wieder usw.

Am Anfang des Filmes gibt es ein indirektes Zitat nach Gabriel Garcia Marquez. In seinem Buch 'Hundert Jahre Einsamkeit' gibt es eine Episode, in der die Bewohner der Stadt Makondo an Schlaf-

neighbour Asis, a lonely and not so young eccentric, who touchingly looks after a similarly lonely girl, finally opens his eyes. We don't find out anything about Miko's past, her relatives or how she earns a living. However we are moved by the story of this elusive girl who lives amongst her peer group but is lonely and wanders the streets of Almaty. The mood of the film is enhanced by images of the city in early autumn colours and the songs of Dina Shantilejeva.

Andrej Tschernienko

Interview with Ardak Amirkulow

Question: Previously you mostly made historical films. This is a contemporary film...

Ardak Amirkulov: 1997 is a simple film not dealing with a specific topic. I just felt that I should devote a film to the year 1997. I offer a workshop at the Shurgenov Institute for Theatre and Art where students attend lectures but also make films. So I suggested to my students that they make a film. I was only the director.

Question: If the topic is of no importance – then what is it about?

A.A.: It is all about visual content. There's not much of a plot: a boy wakes up one morning, goes to work and gets fired. Then he meets friends, a girl, they split up, then he drinks with his friends and gets into a fight. Then he meets the girl again etc.

In the beginning of the film there is a reference to Gabriel Garcia Marquez. In his book 'One Hundred Years of Soli-tude' he writes an episode in which the citizens of Makondo suffer from insomnia. At first they are glad, thinking that their lives will be richer.

Question: The worst thing about this illness is that the lack of sleep and the body's exhaustion result in forget-fulness...

A.A.: Yes, and people remember objects by placing signs on them. For example, the following note is attached to a cow's neck: 'This is a cow. She has to be milked every day. The milk has to be boiled and added to coffee to make café au lait'. On the main street there is a poster: 'God exists'. In our film God also exists.

I had long talks with the producer. He said that young people don't know Marquez even though ten years ago his books were bestsellers. Nevertheless, we drew sketches, whenever necessary we painted cows and wrote 'This is a cow'. You know, apparently we are healthy, but we forget that God exists.

Question: What made you decide to call the film 1997, apart from the fact that the main protagonists were then coming of age?

A.A.: Certain events of 1997 are referred to in the back-ground, for example, the protagonists talk about the death of Princess Diana, and the 850-year anniversary of Mos-cow is discussed on the radio. I consciously avoided a description of radical changes during that era. Now I regret it. For example, we wanted to film at a location where the Lenin monument was being dismantled. In-stead, a monument to Alia Moldagulova and Manschuk Mamedova was to be erected. I didn't want to include this building site in my film and filmed at a location a little

lokomotive auf sie zuraste, sprangen sie entsetzt von ihren Plätzen auf und flüchteten aus dem Kinosaal. Oder wie die Zuschauer in Sowjet-Zeiten, die beim Betrachten des Film *Tschapajew* auf die Bösewichte, d.h. die Weißgardisten auf der Leinwand, geschossen haben. So eine Wirkung möchte ich erreichen. Lediglich die virtuelle Realität scheint heute imstande zu sein, die Menschen in unserem technokratischen Jahrhundert in Staunen zu versetzen. Aber vielleicht sind wir ja gerade dabei, den Zuschauer, zumindest den kasachischen, 'aufzurütteln'.

Frage: Das bezweifle ich. Der neuen Generation ist das Flair eines Kinos doch völlig unbekannt. Die heutigen Fünfzehn- bis Sechzehnjährigen wissen kaum, was ein Kino ist. Wie soll man sie da hineinzwingen, wenn rundherum ein Überfluß an Videoprodukten herrscht?

A. Amirkulov: In Kasachstan gibt es nur noch wenige Kinos. Dafür gibt es objektive wie subjektive Gründe. Wahrscheinlich braucht man gemütliche, gut ausgestattete Kinosäle; davon sind unsere weit entfernt. Andererseits wird die Rentabilität der Filme aufgrund des Zuschauer mangels zum Problem. Kasachstan hat etwa siebzehn Millionen Einwohner, von denen lediglich ein Zehntel ins Kino geht.

Frage: Die Menschen haben aufgehört, Bücher zu lesen. Wird demnächst auch das Kino sterben?

A. Amirkulov: Ich glaube, Bücher werden auch weiterhin gelesen werden, wie es auch in Zukunft Kinos und Filme geben wird. Fernsehen und Computer geben viel, aber das Katharsis-Erlebnis, das echte Kunst ermöglicht, geht da verloren. Deshalb, glaube ich, wird die Handarbeit immer lebendig bleiben. Die Welt verändert sich ohnehin schon rapide; die Filmkunst soll nicht etwas im Leben ändern, sondern sich an dessen Rhythmus anpassen.

Frage: Sie selbst aber wollen sich anscheinend nicht anpassen: Im Zeitalter der Geschwindigkeit machen Sie langsame Filme.

A. Amirkulov: Ich mache so etwas wie 'Jazzkino' – also etwas, wobei man sich entspannen kann. Die Kunst darf nicht gesichtslos werden. Dem Künstlerischen wie auch dem Stil liegt immer die Form zugrunde.

Frage: Können Sie Ihren Zuschauer charakterisieren?

A. Amirkulov: Bis jetzt war es ein Mensch mit kosmischen Empfindungen. Er ist sensibel und nicht kleinlich.

Frage: Ist es jenes Zehntel der kasachischen Bevölkerung?

A. Amirkulov: Ja. Das Bewußtsein unserer Menschen kristallisiert sich. Sie fangen an, einheimische Zeitungen und Zeitschriften zu lesen, einheimische Filme zu sehen, einheimisches Fernsehen zu sehen, einheimischen Wodka zu trinken. Moskau ist inzwischen so weit von uns weg wie Amerika.

Frage: Was ist für Sie erfreulich am kasachischen Kino der letzten Zeit?

A. Amirkulov: Daß es talentierte Regisseure gibt. Die Marktwirtschaft hat die Ideenstruktur der kasachischen Filmkunst unberührt gelassen und lediglich die Produktionsbedingungen beeinflusst, die mit dem Künstlerischen nicht mehr viel zu tun haben. Natürlich müssen wir auf den Markt Rücksicht nehmen, aber der wirkliche Umbruch hat sich im kasachischen Kino noch vor der Ära des 'wildem Kapitalismus' vollzogen. Unter der 'kasachischen Schule des Films' verstehe ich keine Lernmethode, sondern unmittelbar das Kino, das an diesem geographischen Punkt geboren wurde.

A.A.: I create a kind of jazz cinema where you can relax. Art must not become faceless. The artistic principle and style are always based on form.

Question: Can you characterize your viewer?

A.A.: Up until now it was a person with cosmic emotions. Sensitive and not small-minded.

Question: Are you referring to one-tenth of the population?

A.A.: Yes. The consciousness of our people is being raised. They begin to read native newspapers and magazines, they watch native films and television, they drink the local vodka. Moscow is as far away as America.

Question: What do you like about recent cinema in Kazakhstan?

A.A.: There are talented directors. The market economy has not changed the structure of cinematic art in Kazakhstan. Only the conditions of production have changed, however, they have little impact on the artistic dimensions. We need to pay attention to the market but the real change in cinema in Kazakhstan took place before the era of 'wild capitalism'. I don't think that cinema in Kazakhstan forms a particular school of thought but that Kazakhstan produces cinema which belongs to this particular geographic place.

Biofilmography

Ardak Amirkulow was born on December 10th, 1955 in the village of Ak-Kul in the region of Dshambul in Kazakhstan. He studied philology at the University of Almaty and graduated in 1977. He then studied at the Moscow Film Institute with Russian filmmaker Sergei Solowjow. Since 1996 he has been a professor at the Almaty Film Institute. **1997** is his third feature-length film.

Films / Filme

1981: *Taktitscheskije igry na peresetschenoj mestnosti* (Tactical Games in a Well Travelled Landscape/Taktische Spiele in der durchquerten Landschaft) (short film/ Kurzfilm) 1991: *Gibelj otrara* (The Fall of Otrar). 1995: *Abai*. 1998: **1997**.

Biofilmographie

Ardak Amirkulow wurde am 10. Dezember 1955 im Dorf Ak-Kul in der Region Dshambul in Kasachstan geboren. Er studierte Philologie an der Universität von Almaty und schloß seine Studien 1977 ab. Danach studierte er am Moskauer Filminstitut bei dem russischen Filmregisseur Sergej Solowjow. Seit 1996 arbeitet er als Professor am Filminstitut von Almaty. **1997** ist sein dritter abendfüllender Film.